

und wegen der Bestrafung von Zuüberhandlungen gegen die österreichisch-ungarischen Postgesetz genehmigt, dann lehnte das Haus in dritter Sitzung den Nachtragsteuer für einen deutschen Wollwirtschaftsrat ab. Es folgte sodann die dritte Beratung des Gerichtskostengesetzes. Dasselbe wurde durchweg nach den Anträgen v. Cunius, welche die auf Antrag des süddeutschen Abg. Payer gefassten Beschlüsse zweiter Sitzung wesentlich modifizierten, genehmigt. Der Staatssekretär der Justiz, Dr. Friedberg, hatte die nach den Payerschen Anträgen gefassten Beschlüsse der zweiten Sitzung für unannehmbar bezeichnet und seine persönliche Ansicht dahin ausgesprochen, daß der Bundesrat den Cuniuschen Anträgen zustimmen werde. Die Resolution Windhorsts, die Befragung zu einer Vorlage für die nächste Session aufzufordern, welche eine durchgreifende Revision der Gerichtskosten herbeiführe, wurde angenommen.

Lagegeschichte.

Deutsches Reich.

Nach Meldungen aus Reichstagsskreisen ist in dem Befinden des Fürsten Bismarck eine geringe Besserung eingetreten. Der Kanzler leidet fortgesetzt an heftigen Schmerzen und ist noch wie vor am Gehen verhindert; allein der Zustand soll nicht weiter bedenklich sein.

Nachdem die unterirdische Kabellinie zwischen Berlin und Stettin am 2. d. fertiggestellt und die zwischen Köln und Aachen bis auf wenige Kilometer ausgeführt ist, wird das unterirdische Telegrafenetz, dem aufgestellten Plane gemäß, binnen wenigen Tagen zum Abschluß gelangt sein. Betracht der Ausdehnung dieses Netzes sowie der umfassenden Arbeitsleistung, welche das innerhalb eines Zeitraumes von kaum 5½ Jahren zu stände gekommene Werk in sich schließt, giebt die „Deutsche Verkehrszeitung“ eine interessante Zahlenaufstellung, aus welcher hervorgeht, daß die Gesamtlänge der verlegten Kabel 5471 km, die der unterirdischen Leitungen 37426 km (also fast ebenso viel wie der Umfang des Erdgleichers) beträgt. Die Gesamtkosten der Anlage belaufen sich auf 30210975 M.

Über den Inhalt der Zeitungspreisliste bei der deutschen Postverwaltung bringt das „Archiv f. Post u. Tel.“ interessante statistische Zusammenstellungen, denen wir einige Notizen entnehmen. Die Liste umfaßt 7596 Zeitungen in 31 Sprachen, darunter 5047 in deutscher Sprache. Von den ausländischen Zeitungen kommen allein 568 aus Paris, 409 aus London, 209 aus Wien und 128 aus New-York. In Deutschland liefern die größte Zahl der Zeitungen Berlin (388), Leipzig (280), München (76), Stuttgart (70) und Dresden (75). Die älteste Zeitung der Preisliste ist das seit 1615 bestehende Frankfurter Journal; an 4. Stelle steht die 1660 gegründete „Leipziger Zeitung“. In Sachsen erscheinen überhaupt 504 Zeitungen in 124 verschiedenen Orten. Von diesen 504 Blättern sind begründet worden: 1 Zeitung vor dem Jahre 1700, 6 von 1600—1700, 13 von 1801—1810, 12 von 1811—1830, 66 von 1831—1850, 149 von 1851—1870 sc.

Rußland.

Neue unheimliche Botchaften kommen aus Petersburg. Bei Revision der Kirche zu Alexandrien neben Petershof, welche vom Hofe bemüht wird, fand man fälschlich 80 Pf. Dynamit. Die Lauter des Kronstädter Daseigners Meisters haben vor einigen Tagen den Auftrag erhalten, in nächster Weile unter der Vissowabrücke nach einer Mine zu suchen. Die Vissowabrücke liegt auf dem Wege zur baltischen Bahn. Die Lauter haben vor einigen Nächten eine Seemine, welche fast 110 Pf. Dynamit enthält, entdeckt. Die Mine war außer ihrer äußersten Umhüllung noch durch eine Holz- und über diese durch eine Harzdecke gefüllt. Die Leitungsträger waren abgeschnitten. Man nahm Kronstädter Lauter, um in Petersburg das größte Geheimnis bewahren zu können, wie man in letzter Zeit überhaupt sehr viel Gewicht darauf legt, jede Nachricht, welche die Bevölkerung aufregen könnte, zu verbieten.

Eine junge Dame (gelbe Eoper)
entlaufen Schloßstraße № 18.

Ein Webergeselle kann auf Maschine Arbeit erhalten Sonnenstraße № 11.

Ein Schuhmachergeselle findet sofort vollertheil Arbeit beim Schuhmacher Gilbert Garfield, Auerswalde.

Ein Tischlergeselle kann ausdauernde Arbeit erhalten bei Berthold, Chemnitzer Straße.

Ein Schmiedelehrling wird gesucht. Zu erfahren Freiberger Straße № 41.

Einen zuverlässigen **Tiegelöchner** sucht C. Weigel, Brandenburg.

Der mehrere wöchente Petersburger Berichterstatter des „Nürnb. Korresp.“ versichert, daß General Panzic in den letzten Tagen im Begriffe gewesen sei, warten Neuerungen des Zaren gegenüber selbst seinen Abschied zu geben. Kaiser Alexander macht ihn sozusagen zur Null. Derselbe ist Tag und Nacht in Bewegung, kontrolliert alle Berichte aus den südlichen Gouvernementen und woher selbst den Verhören der neuerdings verhafteten Offiziere und Beamten bei. Es werden so viele Personen unter dem Namen Nihilisten verhaftet, daß der Zar selbst vor der Execution in Massejurisdictions, und thatsdächlich sei der Nihilismus nie in solcher Entfaltung gewesen wie jetzt, da die schwersten Verfolgungen über ihn ergehen. Selbst die Bauern, die sonst dem Zaren so treu anhingen und jeden Einfall gefestelt den Behörden ausführten, verstießen heute selbst die aus der Stadt ankommenen Agitatoren, und so greife die Gefangenlosigkeit reichend um sich.

Amerika.

Nachrichten aus Valparaíso vom 17. Mai melden, daß die Neger aus der Umgegend von Coquille Peru 1000 Chinesen umwohl Santa Mela niedermachten. Die Chinesen leisteten tapferen Widerstand, sie wurden aber bald überwältigt, da ihnen Lebensmittel und Schießbedarf ausgingen.

Berichtes.

Auf dem Rigi hat es vom Montag bis Mittwoch voriger Woche so geschneit, daß der Schnee 2 Fuß hoch gelegen hat und die Sommer-Kurgäste auf Rigi-Schneedeck Schneemänner gebaut haben.

Bei der Revision der Fundamentierung der Peterskirchenküste in Görlitz stieß man jüngst auf eine Stelle, in welcher nach den historischen Überlieferungen eine Ronne eingemauert war. Außer den Kronenüberresten, welche sehr gut erhalten waren, da sie von der Lust gänzlich abgeschlossen, fand man einen mit reichen Stickereien verzierten Armel der Ronne vor, welcher ebenfalls nicht allein sehr gut, sondern sogar vollständig weiß erhalten war. Nach der Chronik soll die Einmauerung im 14. Jahrhundert geschehen sein, so daß der Weinwandrest ungefähr ein Alter von 500 Jahren hat.

Ein Invalide aus dem letzten polnischen Aufstande hat fürstlich in Warschau ein trauriges Ende gefunden. Der Verblichene, welcher vor dem Aufstande Offizier in russischen Diensten gewesen war, hatte es bis zum Major gebracht. Bei einem Zusammentreffen mit dem Russen bleßiert, mußte ihm ein Bein amputiert werden. Seitdem hielt er sich im Auslande bei verschiedenen polnischen Emigrantenfamilien auf. Zuletzt weiltete er in Schweden. Auf die Nachricht hin, er könne jetzt in Warschau eine langersehnte Erbschaft haben, machte er sich trotz der Warnung seiner verheiraten Schwester auf den Weg. Am Orte der Bestimmung angelangt, wurde er von seinem eigenen Schwager der russischen Behörde denunziert und nach kurzem Verhör aufgehängt.

Das Geheimnis der Erzeugung der Stahlbronze wird mit dem Tode des Barons Uchatius nicht zu Grabe getragen. Freiherr v. Uchatius hat schon vor einigen Jahren alle auf seine Erfindung bezüglichen Daten in duplo zu Papier gebracht und je ein Exemplar unter Siegel und amtlichem Verschluß dem Reichs-Kriegsministerium und der Arsenaldirektion übergeben. Außerdem ist Major Troniczki (Schwiegersohn des Baron Uchatius), der als Gussbaudirektor beständig unter der Leitung Uchatius' thätig war, in alle Geheimnisse der Erfindung eingeweiht. Freilich hängt bei der Erzeugung auch viel von der praktischen Manipulation ab, und wird es die Zukunft lehren, ob sie auch ohne den Erfinder in solcher Vollkommenheit zu Tage treten wird.

Zwischen den Vereinigten Staaten und Europa sind 4000 Segel- und 555 Dampfschiffe in Fahrt. Die Segelschiffe verteilen sich auf folgende Nationalitäten:

1276 britische, 1025 norwegische und schwedische, 884

amerikanische, 598 italienische, 395 deutsche, 165 österreichische, 85 spanische, 64 russische, 57 französische, 49 holländische, 29 dänische, 28 portugiesische und 2 bulgarische. Von den Dampfern sind 447 britische, 36 deutsche, 21 spanische, 14 amerikanische, 13 belgische, 9 französische, 6 holländische, 5 italienische und 5 dänische.

* Bei dem vom 3.—7. Mai in New-York stattgehabten großen Musikfest wirkte ein Chor von 4000 Stimmen, ein Knabenchor von 250 Stimmen und ein Orchester von 250 der besten Musiker Amerikas. Unter den Solo-Kräften waren Stella Gerster, Adele Quine Gary, Franz Remmert, Italo Campanini u. a. Die Gerster bekam allein ein Honorar von 20000, Campanini von 12000 M. Die Gesamtkosten des Musikfestes wurden mit 300000 M. der Mietzins der Festhalle mit 40000 M. beziffert.

* Ein neuer Tänzer! John H. Griscom, ungefähr 40 Jahre alt und 190 Pfds. wiegend, begann in Chicago am 28. Mai ein Fasten von 45 Tagen. Am 13. Tage hatte er 19½ Pfds. an Gewicht verloren. Er nimmt nichts zu sich außer Wasser und geht nur wenig aus. Er befindet sich ganz wohl und man glaubt an einen Erfolg seines „Unternehmens“.

* Der Franzose und der Deutsche! Prof. Karl Voigt in Genf ist zu einem wissenschaftlichen Kongress nach Algier gereist; er erzählte die Fahrt dahin in der R. Fr. Pr. Auf dem Dampfer von Marsella nach Algier hat Voigt einige hübsche Beobachtungen gemacht; er schreibt: „Ein wunderbar genügsames Volk, diese Franzosen! Da sahen in dem überfüllten Salon wohl 80 Männer schwungvoll in dumpfer Hitze, während ebensoviel auf Deck tanzten, jubelten, sprangen und wirbelten, ohne daß es auch nur einem einzigen eingefallen wäre, einen Trunk zu verlangen, den er hätte extra bezahlen müssen. Wäre es eine deutsche oder schweizerische Gesellschaft gewesen, so hätte ein jeder seinen ehrenamen Schoppen doch gar selte Flasche vor sich gestellt und die Kellner hätten genugsam Beschäftigung gehabt, um die leeren Gläser zu füllen und frische Schoppen und Flaschen zu bringen; hier aber standen sie mit Kennermiene an den Salontischen und lästerten mit der übrigen Zuhörerschaft um die Wette. Wenn ich nicht irre, so wirkt eine solche Thatsache ein gutes Licht auf die Beziehungen der verschiedenen Völker. Der Franzose trinkt nicht und spart; der Deutsche trinkt und spart nicht. Schließlich wird der eine reich und der andere arm . . .“

* Der Handarbeits-Unterricht im öffentlichen Schulwesen macht trotz der ausgesprochenen Abneigung, die sich von manchen Seiten fund gibt, gute Fortschritte. Dieser vielversprechende neue Unterrichtszweig ist der Volksschule zu Emden, Bremen und Königsberg einverlebt worden. Der Volksbildungverein von Bremen konnte am 15. Mai sehr anschauliche Erzeugnisse von Schülern ausstellen, deren zweimal je neunzig in drei Stunden wöchentlich durch seine drei Lehrer im Buch- und Bürstenbinden, Tischlerei, Laubsägen, Stroh- und Binsen-Gleichen ausgebildet worden sind. Aber auch in Osnabrück ist ein Kursus für Knaben-Handarbeit angekündigt. In den schulfreien Stunden, Tagen und Wochen würde es vielen in den Städten wohnenden Eltern, namentlich denen, die nicht Landarbeiter sind, erlaubt sein, wenn ihre Kinder, anstatt vielleicht beschäftigungslos umherzustreifen, Handarbeits-Unterricht empfangen könnten, da sich überdies in der Jugend alles einstellt, wie in weiches Wachs. In Schweden, auch in Dänemark ist bereits die Handarbeit in den Schulen schon sehr manigfaltig entwickelt. Man erwäge daher, ob es nicht an der Zeit sei, diesen zerstreuten Befreiungen einen gewissen Halt und Zusammenhang durch vereinmäßige Organisation zu verleihen, um die Idee, wo es bereits geschehen kann, rascher, allgemeiner und richtig ins Leben zu führen. Die Verwirklichung dieser von dem dänischen Mittelmeister v. Clausen-Kaas ausgehenden Idee würde sich zunächst in Boisenhäusern, Rettungsanstalten und ähnlichen Anstalten sehr wohltätig erweisen und ohne Zweifel gute Früchte tragen.

Bum sofortigen Antritt sucht einen zuverlässigen

Großmutter oder Tagelöhner
Schulz in Ortsdorf.

Einen Tagelöhner (womöglich unverheirathet) sucht zum sofortigen Antritt.

Gutbedeckt Carl Friedrich Koch,
Auerswalde.

Ein älteres kräftiges Mädchen sucht p. 1. Juli zu mieten

Frau J. Neugeb.
Spinnerei, Sachsenburg.

Zu melden bei Frau Pfugbeil,
Humboldtstraße.

Eine halbe Etage ist zu vermieten
bei Bernhard Wüller, Altenh. Str.

Gefücht gegen guten Lohn ein tüchtiges Dienstmädchen, womöglich auf sofort,

März 485, 2 Tx.

Zwei Stuben mit Studentenmädchen und allem Zubehör sind sofort zu vermieten

Klingbach 32, 14.

2 Stuben mit Stufen- und Bodenlämmern sind sofort zu vermieten Chemnitzer Straße № 5.

Eine Stube mit Zubehör ist an ordnungsliebende Leute zu vermieten Rathausgasse № 5.

2 große und 1 kleine Etage sind zu vermieten in der Wassergasse № 1.

Ein schön möbliertes Zimmer mit Alloven ist vom 15. Juli d. J. ab an 1 oder 2 Herren anderweitig billig zu vermieten. Fr. Hofmann (Neubau).

Ein sehr labnes braunes
Dengstfohlen steht preiswürdig zu verkaufen bei Gottlieb Hirsch,
Feldstraße № 12.

Kapitalausleihungen betr.

Zu 4% Zinssätzen sind ausschließlich auf Bandgüter größere Posten

Erfahrungsgelder, welche bei prompter Zinszahlung einer Kündigung nicht unterworfen sind. Näheres durch

Fr. Poland in Chemnitz.

Toilettenseife, 1 Stk 25 Pf., empfiehlt C. G. Rossberg.